

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 38 kr. (einschließlich 3 N. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnondrücke oder deren Raum 2 kr., auswärts 3 kr.

Nr. 15.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 6. Februar 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

betr. die Vertilgung der Blutlaus.

Da unterzeichnete Stelle wahrgenommen hat, daß manche Baumbesitzer sich bei Ausführung der angeordneten Maßregeln zu Vertilgung der Blutlaus nur auf das Abschneiden und Bestreichen des Baumstammes beschränken, während doch hauptsächlich nöthig ist, daß der Boden im nächsten Umkreis des Stammes umgegraben und mit Kalkstaub vermischt wird, so wird unter Beziehung auf die früheren Bekanntmachungen und Anordnungen das Wesentlichste aus der früher bekannt gegebenen Belehrung zur Nachachtung wiederholt veröffentlicht:

7) In Bezirken, wo die Blutlaus bereits heimisch ist, müssen sämtliche auf einer Markung befindlichen Bäume sorgfältig durchgesehen und die Nester des Ungeziefers mit rauhen Lumpen, Strohwischen oder Bürsten zerstört werden. Vielfach empfiehlt es sich, auch die Nester mit den Händen zu zerbröckeln. Derters und namentlich an größeren Bäumen können die befallenen Aeste und Zweige auch abgeschnitten und an Ort und Stelle verbrannt werden. Wenn die ganze Baumkrone bereits befallen ist, so empfiehlt sich auch das Verjüngen derselben. Die angegriffenen Stellen sind stets mit Kalkmilch, Taback- oder Seifenwasser, insbesondere auch mit Weingeist, der besonders wirksam sein soll, zu bestreichen. Diese Behandlung darf aber nicht bloß einmal stattfinden, sondern muß nach Umständen öfters wiederholt werden, da das Ungeziefer eine unglaubliche Zähigkeit besitzt und nach vermeintlich vorgenommener Zerstörung öfters wieder aufs neue erscheint. Vorhandene Wunden müssen zugleich mit flüssigem Baumwachs sorgfältig gedeckt werden.

8) Da die Blutlaus je gegen den Herbst auch gestülgelt erscheint und dann auch in den Boden ihre Eier legt, so ist der Boden im nächsten Umkreis des inficirten Stammes umzugraben und mit Kalkstaub zu vermischen. Die Stämme sind mit Theergürteln zu umgeben, um dem Insekt das Hinaufsteigen unmöglich zu machen. Ordentlichere Weise ist der Herbst die beste Zeit zu Anwendung der vorgeschlagenen Vertilgungsmittel, weil hier die Gelegenheit geboten ist, die leagenden Weibchen und die Eier zu vernichten. Bei großer Verbreitung der Blutlaus muß jedoch die Arbeit mehr oder weniger auch den ganzen Sommer vorgenommen werden.

9) In Orten, welche bis jezt noch von der Blutlaus verschont sind, empfiehlt sich die sorgfältigste Rindenpflege, wie das Beseitigen von Moosen und Flechten, das Abschneiden verkommener Rindentheile, und insbesondere das Bestreichen der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist, auch Kräftigung des Bodens ist anzurathen, da Niederlassungen schädlicher Insekten und Beschädigungen durch solche häufiger an schlecht genährten, als an kräftigen und üppig heranwachsenden Bäumen vorkommen.

Den 4. Febr. 1875.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofammerwald Eglisweiler bei Krummhardt an

Freitag den 12. Februar d. J.

3 Raummeter eichenes Rüsterholz,
82 meist buchene Scheiter und Prügel,
2370 buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag an dem Vaach-Krummhardtter Sträßchen.
Waiblingen, 4. Febr. 1875.

K. Hofkammeramt.
Gufmann.

Hochdorf, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 3. Novbr. v. J. verstorbenen Carl Gottlieb Klemmer, Gutsbesitzer in Hochdorf ist die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.

Revier Reichenberg. Stamm- & Kleinholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. d. Mts. aus dem Eschelberg Abth. 4, 7, 8, 12:

69	Bausämme,		
319	Bausangen,		
3,640	Stangen bis 3 M. lang,		
4,525	" " ^{3/4} M. "	} durch-	weg
7,580	" " ^{4/6} M. "		
4,820	" " ^{6/8} M. "		
2,335	" " ^{8/10} M. "		
1,153	" über 10 M. "		

Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr auf dem Eschelhof.

Am Donnerstag den 11. d. Mts. aus dem Eulenberg 1, 3, dem Mönchsgarten, Burgschlag und Badnangerteich:

4	Stämmchen,		
65	Bausangen,		
945	Stangen bis 3 M. lang,		
3,050	" " ^{3/4} M. lang,	} durch-	weg
4,660	" " ^{4/6} M. "		
3,245	" " ^{6/8} M. "		
1,900	" " ^{8/10} M. "		
985	" über 10 M. "		

Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr im ehemaligen Oppenweiler Parkthor am Eulenberg. Abfuhr in beiden Schlägen sehr gut.

Reichenberg, den 2. Febr. 1875.

K. Forstamt.

Bechtner.

Neustadt.

Die Gemeinde Neustadt bedarf circa 80 Stück

Pappelsezlinge

zur neuen Straße. Lusttragende, welche solche zu liefern im Stande sind, wollen sich wenden an das

Schultheißenamt.

B u o c h.

Holz-Verkauf.



Am nächsten Montag den 8. d. Mts. werden im hiesigen Gemeindevald oben am Feld:

168 Nm. buchene Scheiter (worunter viel Nuthholz), 246 Nm. dito. Prügel, 7075 Stück desgleichen Wellen gegen Bezahlung innerhalb 6 Tagen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Abfuhr sehr gut.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Buch.

Den 1. Febr. 1875.

Schultheißenamt.
Salbgewachs.

In Folge Beschlusses der Theilungsbehörde vom 30. Januar d. J. ergeht be-
halb an die Gläubiger des zc. Klemmer die Aufforderung ihre Ansprüche binnen
fünfzehn Tagen

vom erstmaligen Erscheinen in diesem Blatte an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle
anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen
keine Rücksicht genommen, sondern ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfand-
Gesetz Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.
Den 3. Febr. 1875.

R. Gerichtsnotariat Waiblingen.
A. B. Niempp.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zorf, Coaks,
Holz- & Stein-Kohlen
alles wieder vorrätzig bei
G. Kauffmann, jun.

Schirm-Empfehlung!

Auf meiner Durchreise durch Waiblingen bin ich so frei einen Verkauf von
Schirmen, am Dienstag als am Fastnachtmarkt auf dem Marktplatz abzuhal-
ten, und bitte höflich um recht zahlreichen Besuch.

Fr. Kötz, Schirmfabrikant
aus Aalen.

Stuttgart.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

**G. Wohlgemuth z. Straußen Haupt-
Stätterstraße Nr. 8** eröffnet unter heutigem
Datum seine Wirthschaft, mit vorzüglichem neuen
Stuttgarter 74ger sowie guten Most und ein deli-
kates **Doppelbier** pr. $\frac{1}{2}$ Liter 4 kr.; verbunden mit vorzüglichem
„warmen und kalten Speisen“

den ganzen Tag über, sowie einen kräftigen und billigen Mittagisch, was ich dem
auswärtigen Publikum darauf aufmerksam mache.
Achtungsvoll zeichnet:

G. Wohlgemuth,

Speisewirth z. Straußen Hauptstätterstraße No. 8.

Waiblingen.

Ein solider

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
J. Schott, Schneider,
wohnhaft im Schulgäßle.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Christ. Spatich, Schlosser's Wtw. hat
2 Brl. 11,6 Mth. Acker beim Bildstöckle
an der Schornbocker Straße mit 8 Bäu-
men um den billigen Preis von 500 fl.
verkauft; dieser Acker kommt Montag den
8. Febr. Nachmittags 2 Uhr in einmali-
gen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber
einlabet.

Der Pfleger:
G. F. Bauber.

Waiblingen.

Wir haben eine größere Parthie

Glaser-Arbeiten

zu vergeben und laden die Herren Glaser-
meister von **Stadt und Land** ein von
den betr. Zeichnungen in unserem Comp-
toir Einsicht zu nehmen.

Ernst Bihl & Comp.
Thonwaarenfabrik.

Sichere Hilfe Allen,
welche an Magentrampf, Hämorrhoidal,
Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Sicht, Ner-
venschwäche, weißen Fluß u. s. w. leiden.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig
Andreaskirchhof No. 3.

Waiblingen.

Einen schönen



Farren.

Simmenthaler Schlag, zur Zucht tauglich
hat zu verkaufen.

Fr. Dobler.

**Unentgeltliche Kur
der Trunksucht.**

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei
das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dring-
endst empfohlen, welches sich schon in un-
zähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt
hat und täglich eingehende Dankschreiben
bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes.
Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des
Kranken vollzogen werden. Hierauf Re-
flectirende wollen vertrauensvoll ihre Ad-
ressen an **F. Bollmann, Droguist** in
Guben (M.-L.) einsenden.

Segnach.

Oberamts Waiblingen.

Wasserakkord.

Die Herstellung von gepflasterten Kan-
belen im hiesigen Orte, im Betrage von
350 fl. wird demjenigen zugeschlagen,
welcher bis zum 20. Febr. dem Schult-
heizenamt das billigste Offert einreicht.

Schwaikheim.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeindepflege verkauft am
Freitag den 12. d. M. u. a.
7 Eichen 4—14 Meter lang und 42
bis 72 Cm. Durchmesser und 7 Meter
Nutzholz, worunter 3 Meter mit 4 Schuh
Länge.

Zusammentunft Morgens 10 Uhr an
der Hohreuschstraße.

Waiblingen.

Mein oberes

Logis

habe ich bis Georgi zu vermieten.

Käfer Löffler.

Waiblingen.

Die Erben der † Wittfrau Ehrling sind
willens 2 Viertel

Wiesen

hinter der Kirche zu verkaufen.

Die Liebhaber sind auf

Dienstag den 9. Febr.

Abends 4 Uhr

zu Väcker Gröb eingeladen.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vor-
züglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's
Naturheilmethode überzeugen können,
wird von Richter's Verlags-Anstalt in
Leipzig ein 80 Seit. fr. Auszug gratis und
frei. versandt. Jeder Leidende, welcher
schnell und sicher geheilt sein will, sollte
sich den Auszug kommen lassen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat verkauft:

Ungefähr 1 Mrg. in der Heerstraße
mit Dinkel angeblümt,
angekauft zu 650 fl.

$\frac{3}{8}$ Mrg. und 20 Mth. im Schmidener
Weg neben J. Flaig mit einem
schönen Baum,

angekauft zu 380 fl.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 6 Mth. daselbst neben Saifen-
sieder Billinger Wtw. mit Dinkel,
angekauft zu 362 fl.

Diese Güter kommen am Montag den
8. Febr. Nachm. 2 Uhr auf dem Rath-
haus in öffentlicher Aufstreich. Mit den
übrigen Gütern kann jeden Tag ein Kauf
abgeschlossen werden.

J. Bönth, Metzger.

Waiblingen.

Fahrriß-Versteigerung.

Seisenfieder Billinger, Wittwe ver-
kauft Mittwoch den 10. Febr. von Mor-
gens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung:



Silber,
Mannsleider,
Bett- und
Bettgewand,
Schreinwerk,

Faß- und Bandgeschirr, 1 großen Wagen
mit 2 Pr. Leitern, 1 großes Handwägle
mit Ranne, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Güllen-
fässer, 1 Schudtarren, Feldgeschirre, 1 Puh-
mühle, und allgemeiner Hausrath.

Waiblingen.
Die Erben des † Seifenfieder G. Willinger verkaufen nächsten
Wittwoch den 10. Febr.
Abends 6 Uhr

bei Mehger Fritz, nachstehend beschriebene Liegenschaft:

Die Hälfte an einer 2stodigen Scheuer am Zinkenstenturm.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 8,3 Ath. Baumgarten in den Wasengärten, neben Buchbinder Willinger, Wtw.

Zellg Schmieden:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 32,0 Ath. Acker im kleinen Feld, neben Harpprecht.

$\frac{6}{8}$ Mrg. 7,5 Ath. Acker im kleinen Feld neben Seifenfieder Herzog.

1 Mrg. 36,5 Ath. Acker am Schmiedener Weg mit 17 tragbaren Bäumen, neben Spatz's Wtw.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 33,2 Ath. Acker in der äußeren Winterhalben, neben Vogt's Wittwe.

Zellg Rommelshausen:

$\frac{5}{8}$ Mrg. 37,3 Ath. } Acker

$\frac{3}{8}$ Mrg. 39,7 Ath. } im kleinen oberen Feld neben alt Johannes Winkler.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 11,5 Ath. Acker rechts am Rommelshäuser Weg neben Buchbinder Willinger.

Willkürlich gebaut:

$\frac{4}{8}$ Mrg. 1,5 Ath. Acker in den Frohnäckern neben Gottlob Pfeleiderer, Rothgerber.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 45,8 Ath. Baumacker im Rosberg neben Catharine Tochtermann.

W i e s e n :

$\frac{2}{8}$ Mrg. 6,1 Ath. am Weinstener Weg neben Rauffmann, Stadtpfleger.

1 Mrg. 39,2 Ath. in den Buschwiesen neben Joh. Pfander, Seifenfieder.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmer, Küche, Kammer und geschlossenen Keller hat bis Georgi zu vermieten.

Christian Schäfer,
Frohnackerstraße.

Waiblingen.
Eine rechtschaffene Christliche
Hausmagd

wird sogleich gesucht.

Lohn 80 fl.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Buchenbacher Hof bei Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 8. Februar folgendes:

Von Vormittags 9 Uhr an:

2 Branntweinhäfen neuer Konstruktion, 12 Jmi Obst- und Frucht-Branntwein, Dreschmaschine mit Göppel, Futterschneidmaschine, Kartoffel, 1 Hobelbank, 1 Putzmühle, 1 Rübenmühle, 200 St. Rüben, 6 Stück eichene Diel 4" dick, 4 Klasten dürres Erle-Holz, 4 Kästen, 4 Bettladen und allgemeiner Hausrath.

Von Nachmittags 2 Uhr an:

1 Pferd, 1 $\frac{3}{4}$ -jähriges Fohlen 100 St. Heu und Dehnd, 400 Bund Stroh, 3 Strohhühl, 4 Pflug, 1 Windspflug Amerikaner, 1 Heufelpflug, 1 Felspflug, 1 Furchegge, zwei Holz- und 2 Eieneggen, 6 Wagen, 1 Walzel und Repsmaschine wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gutspächter Pfander.

K o r b.

Bei der Gemeindepflege liegen

800 fl.

zum ausleihen parat.

Waiblingen.

Wer noch an die † Wittfrau Ehring etwas zu fordern hat, möge es innerhalb
8 Tagen

anzeigen.

Der Pfleger:

D. Oppenländer, G.-Ath.

Kriegerverein Waiblingen.

Heute Samstag

Monatsversammlung

im Lokale.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.



Der Ausschuss.

Hochzeitseinladung.

Alle Freunde und Bekannte, wie auch die verehrl. Mitglieder des

Krieger-Vereins

laden wir zu unserer am

Dienstag den 9. Febr.

im Gasthaus zum Lamm in Weinstein stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jacob Waiblinger.

Die Braut:

Friederike Eckert.

Neu!

Soeben erschien in unserm Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: die 30. Aufl. des berühmten Buches:

Dr. Virys Naturheilmethode

oder sichere Anleitung zur Selbstheilung aller vorkommenden Krankheiten durch einfache bewährte Mittel. — Trozdem das Werk um 8 Bogen Text und viele neue Illustrationen vermehrt worden ist, wird selbes doch

ohne Preiserhöhung

vor wie nach zu nur 1 Mark abgegeben. — Niemand sollte veräumen, sich diese neueste Ausgabe anzuschaffen.

Richter's Verlags-Anstalt
Leipzig.

Geld-Antrag.

10,000 fl. sind in beliebigen Summen auf 1. und 2. Hypothek gute Wechsel auszuliehen.



Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen. Dieser Tage verunglückte Dekonom Moriz von hier, der auch in weiteren Kreisen bekannte und wegen seiner Zuverlässigkeit beliebte Rutscher, auf der sogenannten Remser Staige dadurch, daß ihm bei größter Vorsicht das Gefährt umschlug, und er den einen Fuß zweimal brach, während die Insassen mit dem Schrecken davontamen. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, sondern ist nur ein stets wiederkehrender an dieser gefährlichen Stelle. Die Gemeinde Neckarrens, auf deren Markung die winterliche, schmale und mit 16% ansteigende Staige liegt, wurde schon von verschiedenen Seiten angegangen, dieselbe einer Korrektur zu unterwerfen, allein nur wenige einsichtsvollere Bürger sind für eine solche, während der größere Theil sich an der tägl. Thierquälerei nicht scheut, um die Staige hinauf auf einen großen Theil ihrer Güter zu gelangen.

Die früher zwischen Hochberg und der Oberamtsstadt Waiblingen bestandene täglich zweimalige Postverbindung hat wegen dieser Staige seit über 2 Jahren aufgehört, und ist dieselbe nun mit Rudwigsburg hergestellt, wodurch eigentlich der westl. Theil des Bezirks von der Oberamtsstadt abgeschnitten ist, auch verringert sich hiedurch der Verkehr täglich und sichtlich. Mit erklecklichen Staatsbeiträgen bedacht, und nachdem die Amtskorporation zu derlei Straßenverbesserungen in lobenswerther Weise Beiträge giebt, wetteifern die übrigen Gemeinden des Bezirks mit Verbesserung der Vicinalstraßen, mit Ausnahme der Gemeinde Neckarrens mit der gefährlichsten Stelle im Bezirk, zu deren Unterhaltung dieselbe sogar einen jährlichen Staatsbeitrag bezieht. Da von Seiten der Gemeinde Neckarrens keine Aussicht auf freiwillige Beseitigung des Mißstandes vorhanden ist, würde der hohen Aufsichtsbehörde von vielen Seiten großer Dank ge-

zollt, wenn dieselbe auf amtlichem Wege, um weiteren Unglücksfällen und tägl. Thierquälerei vorzubeugen, angehalten würde, die fragl. Staige einer Korrektur, welche wie wir hören keine Schwierigkeiten bietet, zu unterwerfen.

Stuttgarter Tiefbohrung. Ueber den Stand dieses Unternehmens am 30. Januar enthält der „Schw. M.“ folgenden Bericht: „Zu Anfang des Monats waren allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, die noch mit den Gefängebrüchen des Dezembers im Zusammenhang standen. Es lagen verschiedene Stücke Eisen und Stahl im Bohrloch, welche der Böffel nicht faßte und welche daher verbohrt werden mußten. Dazu kam noch am 9. Jan. ein Kolbenbruch an der Dampfmaschine, so daß am 17. erst die Bohrung auf Gebirge wieder anfang. Der Bohrer ging zwar richtig in die Tiefe, aber der Böffel brachte kein Bohrmehl, der Wasserheber dagegen eine nahezu 5grädige Soole. Man war augenscheinlich im Salz. Am 18. und 19. brachte endlich der Böffel kleine Stücke eines krystallklaren reinen Steinsalzes herauf, welche als erstes Stuttgarter Steinsalz in ein Kölbchen verschlossen auf dem Stuttgarter Rathhaus niedergelegt wurde. Am 19. Abends wurde eine frische Verpackung des Dampfessels nöthig, eine mehrtägige, unwillkommene Gebuldsprobe! Vom 24. bis 27. aber ging der Bohrer wieder nieder: stets im Salz. Das Wasser im Bohrloch, dessen Stand noch unverändert ist, sättigte sich zu einer 23 $\frac{1}{2}$ grädigen Soole. Am Morgen des 28. waren bereits 8 Meter Steinsalz durchsunken. Da der Meißelbohrer das Salz in kleine Stücke zerstoß, die sich rasch im Wasser auflösen und es doch vom allgemeinsten Interesse ebenso als von praktischem Werth ist, die Beschaffenheit des Salzes in einem soliden Stück kennen zu lernen, wurde am genannten Tage die Arbeit mit dem Meißelbohrer eingestellt, um an dessen Stelle den Zapfenbohrer in Gang zu setzen. Da man die Mächtigkeit des Salzes nicht

Moderne Gauner.

Novelle von Karl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

kennt (Wilhelmglück ist 7,1 M., Friedrichshall 13,4 M. mächtig) und bereits 8 Meter im Bohrloch konstatirt sind, könnte leicht die Gelegenheit zur Förderung eines Zapsens verpaßt werden und wäre es ärgerlich, das Salzlager zu durchstoßen, ohne eine größere Probe an den Tag gebracht zu haben. — Es wird wohl kaum nöthig sein, beizufügen, daß die Wasserfrage durch das erfreuliche, aber nicht unerwartete Intermezzo des Salzfundes in keiner Weise berührt wird. Dieselbe findet ihre Lösung erst etwa 80 Meter unter dem Salz und würde im günstigen Falle das Wasser in einer geschlossenen Steigröhre gegen das Salzlager abgeschlossen. Die Gesamttiefe ist heute 200 M. Das Salz beginnt mit 192 M. — Nach dem gestrigen „S. M.“ hat die Tiefbohrung am Schwengelbrunnen jetzt das Steinsalzlager durchsunken; es hat sich dabei eine Mächtigkeit von 9 M. (über 30') ergeben. Die Bedeutung dieses Lagers ist eine sehr beachtenswerthe. Der Bohrer hat jetzt den Kalk erreicht.

Hall, 3. Febr. Heute Vormittag fand auf dem hiesigen Rathhause eine seltene Feier statt. Ein Brautpaar, das der Baptistengemeinde angehört, wurde bürgerlich getraut. Die Zeugen brachte dasselbe aus der Zahl seiner Glaubensgenossen mit, dazu fanden sich noch viele Personen aus der hiesigen Stadt und von auswärts dabei ein, welche meist nur die stummen Zuschauer machten.

Oteiza, 3. Febr. Diesen Morgen fand bei San Crisobal ein leichtes Treffen statt, welchem König Alfons beimohnte. Etwa ein Duzend Soldaten wurden in der Nähe des Königs verwundet, so daß General Novellar denselben veranlaßte, sich hinter die Gefechtslinie zurückzuziehen. Der König übernachtet heute in Oteiza die Truppen halten die Dörfer Lorca, Murillo und Sacaz im Thale Rio Saldo besetzt. Man erwartet Nachrichten von General Moriones, um gleichzeitig anzugreifen.

Sundaye, 4. Febr. General Loma hat gestern die Karlisten neuerdings geschlagen auf der Anhöhe, welche die Ortshafoten Gestona und Zumaya beherrscht. Die Karlisten zeigen sich demoralisirt. Im gestrigen Kampfe bei Moagas verlor die Armee 150 Mann, die Karlisten büßten an Gefangenen 1 Oberst, 2 Hauptleute und 20 Mann ein.

V e r s c h i e d e n e s.

(Ein artiger Gauner.) Der Sattler K. in Berlin empfing durch die Post folgende Zeilen: „Einliegend empfangen Sie den Pfandbrief über die goldene Repetiruhr. Vielleicht ist es ein Familienstück und Sie legen Werth darauf. Hochachtungsvoll! „Was ist das?“ ruft der Sattler aus. Er geht eilends nach der Schlafkammer, wo die Uhr immer über seinem Bette hing. Die Uhr war fort. Der Dieb hatte sie in's Leihhaus getragen und dem Eigentümer den Pfandschein zur Einlösung zugesandt.

— **Amerikanisch!** Schade, daß Cardou diese Nuance für seinen „Onkel Sam“ entgangen ist. In der streng „temperenzlichen“ Stadt Seymour in Indiana, hält man es durchaus nicht für unmoralisch, wenn Mädchen, um ihren Besitz würfeln lassen. An einem Sonnabend Abend ließ daselbst ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Minnie Clarence, eine hübsche Blondine, die für die Tochter „achtbarer“ Eltern ausgegeben wird und der „besten Gesellschaft“ angehören soll, öffentlich um sich würfeln. Der Einsatz betrug fünfzehn Cents. Man kann sich denken, daß fast die ganze männliche Jugend sich an dem Würfeln um einen so schönen Preis betheiligte. Uebrigens gab Miß Minnie dem Gewinner das Privileg, ihre Hand anzunehmen oder auszuschlagen, und sie nahm für sich dasselbe Privileg in Anspruch. Während des Würfelns lehnte sie sich graciös gegen einen Schankkasten und beobachtete die Würfe. Ein junger Mann Namens Jon Foulconer warf die höchste Zahl. Dem Vernehmen nach ist Miß Clarence willens, den jungen Foulconer, der ein hübscher Mann ist, als Ehegemahl zu acceptiren.

(Langes Studium.) Im 16. und 17. Jahrhundert wurde das Studentenleben bei Venen, welche die Mittel besaßen, auf eine viel längere Reihe von Jahren ausgedehnt, als heutzutage. Sieben, acht, zehn, zwölf Jahre Student zu sein, war nichts Ungewöhnliches. Es gab aber wahre Ungeheuer von hemoosten Häuptern, wie jener Heinrich Del, der 1638 als Leipziger Student starb, nachdem er gerade 100 Jahre alt war.

(In Frankfurt a. M.) bemühen sich gewisse Leute, die Verhältnisse der Bewohner auszuforschen. Ein solcher Herr kam auch in die Behausung eines Sachsenhäufers zu gleichem Zweck. Der Mann war aber abwesend. Man fragte daher dessen Weib, was ihr Mann treibe? Die biedere Linksmainerin antwortete nicht manksal: Was mein Mann treibt? Deß will ich Ihne sage: Der treibt Frösch' nach Mäinz (Mainz).“ Verblüfft verließ der Forscher das Haus.

„Teufel, das ist ja ein leibhaftiger Hjar,“ lächelte er, „nun da muß man sich schon etwas in Acht nehmen. Uebrigens danke ich Ihnen für die Mittheilung, Herr Baron, es ist mir in der That angenehm zu hören, daß mein Gegner eine gewisse europäische Berühmtheit hat; die Sache wird um so pitanter.“

„O! spotten Sie nicht, fordern Sie nicht das Schicksal heraus,“ murmelte Abele von Sternberg.

Göring lächelte still und zündete sich eine frische Cigarre an, dann schenkte er sich ein Glas perlenden Champagners ein und sprach:

„Auf heiteres Zusammensein am morgenden Abend.“

Man stieß mit ihm an. Aber die Unterhaltung war gestört und wollte auch nicht wieder recht in Gang kommen. Eine allgemeine Verstimmung hatte sich der Gesellschaft bemächtigt. Man brach früher auf wie gewöhnlich, und als der Baron Niccordi durch die Salonthüre schritt, murmelte er halblaut, aber doch so deutlich, daß es Göring und die zusammenschauernde Frau von Sternberg hören konnten:

„Das Gesicht wird in Erfüllung gehen . . . ich sah Blut auf seiner Stirn!“

III.

Es war schon Mitternacht vorüber, und noch immer ging der Bankier Landau in dem Zimmer seines, dicht neben dem „Hof von Portugal“ gelegenen Hotels der Stadt Paris unruhig auf und ab. Er hatte eine ganze Schachtel voll Brausepulver geleert, dreimal das kleine und sechsmal das große Einmaleins gesprochen, aber es war Alles umsonst. Er fand weder Ruhe noch Schlaf. Der Gedanke an das bevorstehende Duell Göring's und die Prophezerung des Barons hatten das Blut des sonst so ruhigen Gelbmannes so in Wallung versetzt, daß ihm sein Lager wie mit Brennesseln bestreut dünkte und entseßliche Gedanken den Schlummer von seinen brennenden Augen fern hielten . . .

Er blickte durch's Fenster in die stille Nacht hinaus . . .

Die Sterne am nächtlichen Himmel fingen an zu bleichen, und des Mondes Silberscheibe sank immer tiefer hinter die dunklen Waldberge des Taunus zurück.

„Es ist umsonst,“ murmelte der schlaf- und ruhelose Mann, „ich kann nicht schlafen . . . Und wie dumpf und schwül die Luft hier im Zimmer ist . . . ich ersticke fast.“ Und mit diesen Worten öffnete er die große Fensterthür, und trat heraus auf den Balkon.

Es war eine herrliche Sommernacht. Vom Gebirge trug ein sanfter, kühlender Wind frische Waldesluft herüber und säfchelte die erhitzte Stirn Landau's, der in die Nacht hinausblickte, und seine Augen bald auf den verbleichenden Sternen am dunklen Himmel, bald auf den waldigen Höhen des Taunus, dessen Gipfel nur noch mit silbernem Mondschein übergossen waren, ruhen ließ . . .

Allmählig minderte sich die prikelnde Unruhe, die das Blut bis jetzt durch seine Adern gejagt, eine leichte Ermüdung kam über ihn, und er zog sich einen Sessel herbei, auf dem er sich niederließ . . .

Er mochte vielleicht fünf Minuten so in die Betrachtung der schweigenden Nachtschönheit, die ihn umgab, versunken gesehrt haben, als sich die Fensterthür zu dem Balkon des Nachbarzimmers im anstoßenden „Hofe von Portugal“ öffnete und zwei Personen heraus auf die Plattform traten.

Sie traten an das Gitterwerk des Balkons und unterhielten sich mit lebhaftem aber gedämpftem Tone . . . Landau, der die Personen wegen der noch immer herrschenden Dunkelheit und der halb offenen Thür nicht erkennen konnte, achtete anfänglich nicht auf das Gespräch, bis er plötzlich einen bekannten Namen zu hören glaubte . . .

„Er muß fort, fort um jeden Preis, auf diese oder jene Weise,“ sagte die eine Stimme, „so lange er hier ist, kann ich nicht nur auf keinen Erfolg rechnen, sondern ich muß auch immer in der steten Furcht schweben, erkannt und als . . .“ die letzten Worte wurden so heimlich gesprochen, daß Landau sie nicht verstehen konnte. Dann fuhr dieselbe Stimme weiter fort:

„Ehe er ankam, war ich die Seele dieses Circels, der Mittelpunkt dieses Kreises, um den sich Alles drehte. Seit er da ist, habe ich die Herrschaft an ihn zur Hälfte abtreten müssen und bin nahe daran, sie ganz zu verlieren.“

„Und damit die Frucht aller unserer so fein angelegten Combinationen und Pläne,“ sagte der Andere . . .

(Fortsetzung folgt.)